

3. Sonntag i. Jk: Predigt 24. Jänner 2016

Les: 1 Kor 12,12-31a

Ev: Lk 1,1-4;4,14-21

C/Texte/C-Pred/C2016p/Cjk03-16p

Liebe Gläubige!

„Heute hat sich das Schriftwort, das ihr eben gehört habt, erfüllt.“ (Lk 4,21) Mit diesem Wort, so erzählt es uns Lk, beginnt Jesus seine Verkündigung in der Synagoge von Nazaret, nachdem er dein Zitat aus dem Buch Jesaia aus der Jüdischen Bibel gelesen hatte. Es kommt hier ein Wort vor, das bei Lukas immer wieder Erwähnung findet, nämlich das Heute: „Heute ist euch der Retter geboren“, wird den Hirten von den Engeln gesungen. Immer wieder kommt es aus dem Mund Jesu bis hin zu seinem Wort an den rechten Schächer am Kreuz: „Heute wirst du mit mir im Paradies sein“.

Heute hat sich das Schriftwort erfüllt. Als Jesus das gesagt hatte, kam es zum Aufbegehren. Sie wollten ihn sogar umbringen. Er geht dann einfach weg. Was ist so anstößig, wenn er sagt: Heute hat sich das Schriftwort erfüllt?

Ich denke, es sind verschiedene Herausforderungen – damals und heute:

Zunächst das Ja zum Heute. Es gilt im Heute zu leben, auch als Christ im Heute zu leben, dieses Heute mit und in allen seinen Herausforderungen und Veränderungen ernst zu nehmen. Es ist die Zeit, in der Gott gegenwärtig ist und wirkt, in der er sich der Menschheit zuwendet. Es gibt die Versuchung, der Vergangenheit nachzutrauern oder sie sogar wieder herstellen zu wollen. Wer sich

die alten Zeiten wünscht, findet Gott nicht. Er ist im Heute zugegen. Es geht in der Zeit mit. Es gibt die andere Versuchung, die Gegenwart nicht ernst zu nehmen. Sie zeigen sich in Haltungen wie: Das Heute ist nicht so wichtig, ich kann mich in Zukunft ändern, heute hat das noch keine Notwendigkeit. Wir lassen uns Zeit mit den Problemen und Herausforderungen der Zeit. Es wird schon irgendwer, irgendwann einmal etwas tun. Es ist die Gleichgültigkeit dem Heute gegenüber.

Es gibt schließlich eine dritte Versuchung: Sich in der Angst um die Zukunft zu verlieren. Wir haben die Zukunft niemals im Griff. Sie wird uns immer wieder anders als geplant oder vermutet entgegen kommen. Das verleitet zu Ängsten. Diese Ängste steigern sich, je mehr man die Vergangenheit bewahren will bzw. nicht willens ist, die Gegenwart verantwortungsvoll und solidarisch zu gestalten.

Ein Christ ist gerufen im Heute zu leben, ich möchte dazu sagen: Dankbar im Heute zu leben. Es hat sich heute das Gnadenjahr erfüllt. Mit Gnadenjahr ist verbunden, dass jede und jeder heute eine neue Chance bekommt, dass der heutige Tag ein von Gott geschenkter Tag des Neuanfangs ist, dass die Gemeinschaft neu anfangen kann, dass die Kirche neu anfangen kann, dass die Gesellschaft mit den Herausforderungen neu anfangen kann. Neu anfangen kann, den Nöten zu begegnen, neu anfangen kann, an einer gerechten Welt zu bauen, neu anfangen zu teilen was wir haben.

Ein Gnadenjahr des Herrn ausrufen – heute. Ja, Jesus wollte die Menschen nicht trösten, sondern hat mit dem Gnadenjahr des Herrn im Hier und Heute ernst gemacht und wollte seine Zuhörer

ebenso einladen, damit ernst zu machen: mit dem Teilen beginnen – zu teilen Besitz, Vermögen, aber auch Wissen und Glauben, jeder und jedem die Chance zum Neuanfang ermöglichen, Gefangene in Freiheit setzen. Und das: Heute! Es macht Menschen nervös. Es regen sich die dämonischen Kräfte.

Ein Gnadenjahr des Herrn ausrufen – ein solcher Gedanke steht im völligen Widerspruch zu Vorstellungen, die Menschen in Not, Menschen die aus Krieg, Terror und Armut fliehen mit Obergrenzen begegnen wollen. Vielleicht wäre es sinnvoller über Obergrenzen zu reden, wenn es um Mangergehälter geht, oder was Urlaube kosten dürfen, ... oder Obergrenzen, was der Schöpfung an Ausbeutung zugemutet werden kann?

Als Jesus das Heute sagt, sind die äußeren Umstände äußerst schwierig: sein Freund Johannes wurde gerade ins Gefängnis geworfen. Pilatus ist Stadthalter und verursacht großen Druck auf die Menschen. Die religiösen Gruppen des Judentums sind gespalten.

Heute ist der Tag der Zuwendung Gottes. Heute erfüllt sich sein Schriftwort. Heute erfüllt sich das Gnadenjahr, wenn Menschen gegen die Not angehen. Heute könnt ihr neu beginnen und seine Zuwendung bezeugen.

Amen.